

Betreff: Fwd: GEJ.08_151: Die Hilfe des Herrn auf dem Weg der Vollendung

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 09.09.2012 11:06

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_151: Die Hilfe des Herrn auf dem Weg der Vollendung

Datum:Wed, 5 Sep 2012 04:12:07 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat allen Seinen aufmerksamen Zuhörern im vorangegangenen Kapitel 150 offenbart:

"Im Geiste des Menschen liegen alle und - sage - endlos viele Wahrheiten verborgen. Suchst nur, dass ihr auf den euch nun schon bekannten Wegen zur vollen Einung mit dem Geise in euch gelanget, dann werdet ihr nicht mehr nötig haben zu fragen," (GEJ.08_150,11)

Das ist eine großartige Offenbarung: Wird die Seele des Menschen mehr und mehr fähig, auf den Geist Gottes in ihr zu hören, gewinnt der Mensch alle Erkenntnisse - alle Wahrheiten - wie aus sich selbst.

Jesus führt den Menschen und dieser wird fähig, sich mit dem Geist Gottes zu einen (eins zu werden), denn der Geist Gottes ist in der Menschenseele anwesend, muss aber vom Menschen angeregt werden, um die Tätigkeit des Gottesgeistes in der Seele wahrzunehmen, zu erfahren.

Beginnen Menschen den Geist Gottes - es ist der Liebegeist - in den Herzen ihrer Seelen zu empfinden, wahrzunehmen, beginnt der Weg der Wiedergeburt dieser Menschen.

Jesus gibt nun kund (Kapitel 151 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes"), wie ER - Jesus - Gott der Herr, dem Menschen auf seinem Weg zur Vollendung (volle geistige Wiedergeburt) behilflich ist.

[GEJ.08_151,01] Sagte der Hauptmann: „Ich für meinen Teil bin nun schon ganz im klaren und meine, daß es auch die andern sein werden. Es ist das freilich wohl eine ganz neue Lebenslehre, die vor Dir noch keines Menschen Mund in solcher Klarheit ausgesprochen hat, obschon bei einigen mir bekannten alten Weisen darauf auch schon Anspielungen gemacht worden sind, die aber leider bei den Weltweisen selbst und noch weniger bei ihren Jüngern in eine lebendige Übung übergegangen sind und somit auch erfolglos bleiben mußten. Aber hier verhält sich die Sache ja himmelhoch anders! Denn da trittst Du als ein Meister alles materiellen und geistigen Seins und Lebens unzweifelhaft auf und lehrest uns solches klar, was sonst so manche Weltweisen nur so im Vorbeigehen unklar und sehr verworren berührt haben; und so muß denn auch alles, was Du uns hier gelehrt und

gezeigt hast, wahr sein, und wer sich nach solcher Deiner Lehre richten wird, der wird auch das allzeit und sicher erreichen müssen, was Du uns als eine lebendig wahre Folge davon verheißen und best erklärt versprochen hast, und wir alle werden darum auch nicht säumen, Deine Lehre ins Werk umzugestalten.

[GEJ.08_151,02] Es ist damit aber freilich eben keine kleine Sache, und die Erfüllung Deiner Lehre wird mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen haben; aber wenn man – was uns Römern eigen ist – etwas nur recht ernst will, so kann man auch das Schwierigste ins Werk setzen. Bei mir wird es am ernstesten Willen nicht fehlen; aber nun kommt es auch auf Dich, Herr und Meister, an, daß Du einem treuen und ernst wollenden Befolger und Täter Deiner Lehre mit der Allmacht Deines Geistes dann zu Hilfe kommst, so man denn als nur ein Mensch doch dann und wann schwach und müde werden könnte. Wohl kann ein Mensch mit großem Ernste seines Willens vieles und Großes erreichen; aber alles gerade doch nicht! Mit Deiner Hilfe aber könnte man schon allzeit des Erfolges sicher sein.“

Der römische Hauptmann wünscht sehr, dass Jesus den Menschen, die IHN ersthaft in ihrer Seele suchen, doch bitte zur Hilfe kommen möge, denn leicht geschieht es, dass der Mensch für diese Arbeit des Herzens zu schwach ist oder zu schwach werden kann.

[GEJ.08_151,03] Sagte Ich: „Was du wünschest, das ist schon von Ewigkeit her Dessen (Gott des Herrn) Sache, der in Mir wohnt, denn ohne Mich könnet ihr niemals etwas wahrhaft Verdienstliches zum ewigen Leben eurer Seele wirken! Aber dennoch muß zuvor ein jeder so viel tun, als er kann aus seinem freien Willen heraus; alles andere werde dann schon Ich ganz sicher und zuverlässlich tun.

Die Reihenfolge steht nach der Ordnung Gottes fest:

1. Gott - Jesus - will erkennen, ob sich der Mensch mit all seinen eigenen Kräften ernsthaft und wahrhaftig bemüht, zu Gott kommen zu können: aus eigener Kraft vollendet zu werden.
2. Ist der Mensch mit allen seinen Kräften unter Anwendung seines freien Willens ernsthaft bemüht und auf diesen Weg gegangen, dann erhält er auch allen nötigen Beistand aus der Liebe Gottes für sein Weiterkommen.

[GEJ.08_151,04] Du mußt aber zuvor selbst ernst deine Augen von den Lockungen und Reizungen der Welt abwenden, und so auch deine andern Fleischsinne, und mußt ein Meister deiner Weltbegierden werden; wirst du das nicht, so werde Ich dich darum nicht blind, taub und stumm an deinen Leibessinnen machen, und du wirst mit ihnen gleichfort zu kämpfen haben. Aber so du es gegen deine Fleischsinne einmal nur zu einer halben Meisterschaft wirst gebracht haben, so werde Ich dich dann schon auch ehest in die ganze (Meisterschaft) setzen, dessen du ganz versichert sein kannst.

Jesus sagt: wenn es der Mensch mit seinen eigenen Fähigkeiten die Hälfte des Weges der Befreiung von den Neigungen des Fleisches und allem Weltlichen selbst schafft, dann darf er sicher sein, dass ihm Jesus zur vollen Vollendung beisteht und hilft.

[GEJ.08_151,05] Aber so ein Mensch sich auch dann und wann recht ernst vornimmt und sagt: ‚Herr, von nun an werde ich unerschütterlich verharren bei meinem Vorsatze!‘, geht aber dann hinaus, und es kommen ihm wieder so reizende Dinge in der Welt vor, daß er seine Sinne nicht davon abwenden kann und er von neuem wieder schwach, wenn auch nicht böse wird, – ja, solch ein Mensch kommt nicht weiter, bleibt stets auf dem gleichen Flecke stehen und gelangt dadurch auch nicht zu einer Viertelsmeisterschaft über seiner Sinne Begierden.

Gelingt es dem Menschen in seinem Bemühen um die Befreiung von allem Weltlichen (allen Neigungen des Fleisches) nicht, kommt er nicht weiter voran und dadurch nicht zu der gewünschten halben Meisterschaft, noch nicht mal zu einer, die ein viertel groß ist.

[GEJ.08_151,06] In diesem Falle, wo seine Liebe zwischen den Reizen der Welt und Mir hin und her schwankt und nicht zu einer halben Stärke auf Meiner Seite gelangt, ja, da kann Ich solch einer Windfahne von einem Menschen noch nicht unter die Arme greifen und ihm eine volle Festigkeit geben. Denn den guten Anfang muß der Mensch infolge des ihm zu dem Lebensbedürfnis verliehenen freien Willens selbst machen; die volle Vollendung ist dann erst Meine Sache! Wenn du das so recht aufgefaßt hast, dann tue danach, und Meine Hilfe wird nicht unterm Wege verbleiben!“

Aus diesem Text geht klar hervor, dass Jesus vom Menschen erwartet, dass er alle seine Fähigkeiten und Kräfte auf IHN - auf Jesus - richtet, sie einsetzt und dabei seinen Bestand (es ist die oft zitierte Konsolidierung, die Festigkeit im eigenen Wesen) selbst erreicht, d.h. mit den eigenen Möglichkeiten ein beständiger, ein gefesteter Mensch wird.

[GEJ.08_151,07] Mit dem war der Hauptmann denn auch zufrieden und besprach sich darüber gleich sehr ernst mit seinen Gefährten und auch mit den andern Römern.

Hier in GEJ.08_151 und einer Anzahl Kapitel davor wurden insbesondere die Römer (Agrikola und die große Gruppe bei ihm), die zurück nach Rom reisen werden, in der großen Tiefe der Lehre Jesu unterrichtet. Sie werden dann, in Rom angekommen, wichtige Aufgaben zur Verbreitung der Lehre Jesu (die Mission) haben.

Nun - Kapitel 152 - tritt der Römer Markus auf und führt eine tiefe, sehr bedeutende Aussprache mit Jesus über **die göttliche Ordnung auf dem geistigen Lebensweg des Menschen.**

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5248 - Ausgabedatum: 04.09.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5257 - Ausgabedatum: 08.09.2012